

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 202.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Mittwoch, den 31. August.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gestrichelten Zeile 1 Kreuzer.

1853.

Amtlicher Theil.

Dresden, 7. Juli. Se. Majestät der König haben die erbetene Entlassung des à la suite der Armee stehenden Leutnants der Reiterei, Grafen v. Key, sowie die des ebenfalls à la suite der Armee stehenden Leutnants der Infanterie Claus, Ersterem mit der Erlaubniß die Armee-Uniform zu tragen, Allerhöchstdiät zu bewilligen geruht.

Dresden, 27. August. Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Advokaten und prädicirten fürstlichen Rath zu Waldenburg, Gebor Bieweg, zum Appellationsrathe beim Appellationsgerichte zu Zwickau zu ernennen gnädigst geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Die sächsischen Deputationen. — Wien: Die Mitteilungen des Belagerungszustandes in der Lombardie. — Venedig: Getreidezufuhren. — Breslau: Vorbereitungen zur Enthüllungsfest der Reden-Denkmal. — Ankunft des Königs. — Nürnberg: Eröffnung des Volksfestes. — Weimar: Jubiläum des Landtags. Die Zeichnungen zur Bank. Jubiläum der sächsischen Herrschaft in Franken. — Braunschweig: Gustav-Adolf-Fest. — Bremen: Richterwahl. Redactionswechsel bei der Wessertzeitung. — Paris: Der Aufenthalt des Kaisers in Dieppe. Rückkehr des Kriegsministers. Colonisation in Algerien. Die Fusionen. — Brüssel: Abreise der österreichischen Gasse. Reise des Hofes nach Brügge. — Haag: Der Gesandtenwurf wegen der Culten. Vermischtes.

Die thüringische kirchliche Conferenz.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Abmarsch der Reppen ins Cantonement. Die Ausstellung der Festtagsgenüsse betreffend. Der botanische Garten. Leichnam aufgefunden. Unglücksfall. — Leipzig: Bauliches. — Zwickau: Grundsteinlegung zum neuen Gerichts- und Gefangenenhause. — Wauzen: Das Cantonement der Leibbrigade. — Meissen: Rechnungsabschluss der Sparcasse. — Köhne: Errichtung eines königlichen Gerichts. Bürgermeisterwahl. — Meixner: Ernsterbericht. — Wittweida: Feuer durch Blitzschlag. Sparcasse. — Dippoldisdorf: Eine Kindesmörderin.

Feuilleton. Vermischtes. Anzeigen. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 29. August. Heute fand eine Besprechung in der Deputation der ersten Kammer mit den königlichen Commissarien über mehrere Artikel des speziellen Theiles des Entwurfs des Strafgesetzbuchs statt, nachdem die Deputation selbst die Beratung desselben beendigt hat. Ebenso wird in den nächsten Tagen die Beendigung der Beratung des Strafgesetzbuchsentwurfs in der Deputation der zweiten Kammer erwartet. Nicht minder ist die Beratung des Entwurfs zum Fortstrafgesetze in der Deputation der ersten

Kammer beendigt; es schreiten auch die Besprechungen zwischen den königl. Commissarien und den aus den Deputationen bestellten Referenten sowohl über den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs als über den der Strafprozessordnung rüstig vorwärts. Andererseits sind aber bereits wieder Gesetzentwürfe von dem Justizministerium soweit vorbereitet, daß die Mittheilung derselben an die sächsischen Deputationen in kurzer Zeit zu erwarten steht. Durch diese Thatfachen widerlegt sich nun von selbst ein Gerücht, welches mehrfach laut geworden ist, als ob seitens des Ministeriums eine Sistierung der Gesetzgebungsarbeiten oder wohl gar ein Zurückziehen der den Deputationen schon vorgelegten Gesetzentwürfe beabsichtigt werde, ein Gerücht, das, wie verächtlich werden kann, allen und jeden Grundes entbehret.

Wien, 27. August. Die „Dest. Corr.“ schreibt: Die allerhöchste angeordnete Bestimmungen in Betreff der Mittheilung des im lombardisch-venetianischen Königreiche bestehenden Belagerungszustandes (vgl. Nr. 198) bieten eine Seite dar, von welcher dieselben noch insbesondere in das Auge zu fassen sind. Während sie nämlich einerseits Zeugniß geben von dem Wunsche des gütigsten aller Monarchen, seinen geliebten Unterthanen ein Pfand seines hochherzigen Vertrauens zu geben, muß andererseits vorausgeschickt werden, daß der Augenblick richtig gewählt wurde, um die Wiederherstellung normaler Zustände im lombardisch-venetianischen Königreiche anzubahnen. Und in der That scheint es, als habe sich die Partei des Umsturzes auch dort überlebt; localer Sinn und bessere Einsicht scheinen allmählig zurückzuführen in die vordem so aufgeregten Geister und Gemüther. Das unglückliche Mailänder Attentat gegen harmlose Soldaten in empörender Weise verübt und von bedauerlichen Vorgängen mancher Art begleitet, dürfte nicht wenig dazu beigetragen haben, den Beobachtern des lombardisch-venetianischen Königreichs die Augen zu öffnen und sie über die unermeßliche Tiefe des Abgrundes aufzuklären, welchem die im Finstern schleichende Partei sie mit systematischer Bosheit entgegensteht. Den Schlingen der gewissenlosen Verführung entziffen, werden die Bewohner des Königreichs hoffentlich mit Treue und fruchtbarer Eiferarbeit um den Thron sich scharen und das ihnen geschenkte Vertrauen durch bereitwillige und pünktliche Erfüllung ihrer Unterthanenpflichten rechtfertigen. Ein unbefangener Ueberblick der Ereignisse, womit die letzten Jahre des lombardisch-venetianischen Königreichs heimgegriffen hatten, zeigt zur Genüge, daß manche Maßregeln einerseits aber weisen und gerechten Strenge ganz unerlässlich waren, um den daselbst thätigen, schlechten und verderblichen Elementen mit Erfolg zu begegnen. Im Ganzen aber ist dort unter allen Umständen mit der größtmöglichen Schonung vorgegangen worden und der Name des unsterblichen Helden, welcher nunmehr seit mehr als zwei Jahrzehnten die Geschichte des lombardisch-venetianischen Königreichs leitet — ein Name, den kein guter Deutscher ohne das Gefühl der tiefsten Verehrung und Bewunderung ausspricht — ist stets allgemein und mit Recht gefeiert worden wegen der Milde und Güte seines Wesens. Seinen Bemühungen dankt Oesterreich, daß die italienischen Provinzen ihm erhalten wurden. Von seinem Bestreben nach geduldigstem Aufstande die Herzen der Bevölkerung zu gewinnen, geben die umfassenden zu verschiedenen Malen dort erlassenen Gnadenacte lautes und ehrendes Zeugniß. Der Geist des Edelmutheß, welcher ihn besetzte, diente nicht bloß seinen Handlungen zur unabwieslichen Richtschnur, sondern er wirkte auch maßgebend und bestimmend in allen Entschlüssen der seinem Befehle untergeordneten Organe. Die unerwähnt von Se. Majestät getroffenen Anordnungen, Ausflüsse der allerhöchsten Weisheit und Gnade, werden daher, so hoffen wir, dort einen gebneten und fruchtbaren

Boden finden. Sie ergänzen und vollenden das Werk, an welchem der Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs so wesentlich und werththätig Theil nahm und wofür ihm die Monarchie zu festem und lebhaftem Danke verpflichtet bleiben wird.

OC Venedig, 27. August. Die Getreidepreise, welche vor einigen Tagen einen merklichen Rückgang erlitten, haben zwar wieder etwas angezogen, aber die hier aufgespeicherten Vorräthe sind so groß, daß die Magazine nicht zureichen, dieselben zu fassen. Auch in Livorno finden namhafte Getreidezufuhren vom schwarzen Meere fortwährend statt.

Breslau, 26. August. (3.) Se. Excellenz der Handelsminister Herr v. d. Heydt ist mit dem heutigen Abendzuge der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn hier eingetroffen. Wie die „Br. Z.“ mit Bestimmtheit hört, wird Se. Excellenz im Gefolge Sr. Majestät des Königs nach Kriebitz und Königshütte reisen. Se. Exc. der General der Cavallerie Graf v. Rostiz, der Hofrath Herr Straß und der Director der königlichen Museen Herr v. Diers, welche bekanntlich das Festcomité bei der Feier bilden werden, sind gestern hier angekommen und bereits nach dem Festschauplatze abgereist, um das Denkmal vom Baumeister zu übernehmen. Ebenso werden die genannten Herren die Anordnungen zur Abhaltung der Festlichkeit einer genauen Prüfung unterwerfen. Der Enthüllungsfest der Reden-Denkmal bei Königshütte soll ein von den Honoratioren der Umgegend veranstaltetes Festdiner folgen, welches auch Se. Majestät der König mit höchstseiner Gegenwart beehren wird. Eine Deputation des rothen (Blücher'schen) Husarenregiments, welche an der Enthüllungsfest des Kriebitzwälder Denkmals Theil nehmen soll, ist hier angekommen.

— 27. August. (Schl. 3.) Se. Maj. der König sind mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und hohem Gefolge heute Abend gegen halb 10 Uhr mittelst Extrazuges von Berlin hier eingetroffen und im königl. Palais abgestiegen. Obwohl sich Ausschüßlichkeiten alle Empfangsfeierlichkeiten ausdrücklich verboten hatten, waren doch auf dem Perron des niederschlesisch-märkischen Bahnhofes wie im königl. Palais die Spitzen der Bedienen und alle hier anwesenden höhern Offiziere zum Empfange anwesend. Se. Majestät werden morgen früh dem Gottesdienste in einer der hiesigen evangelischen Kirchen beiwohnen und des Nachmittags, nach dem Kriebitzwälder Feste, im hiesigen Palais das Diner einnehmen, zu welchem die Geseß der Bedienen und die Mitglieder der Festcomités befehlen sind. Die meisten Straßen der Stadt sind heute Abend zum Theil glänzend erleuchtet.

Nürnberg, 26. August. Gestern Nachmittag fand die Eröffnung des hiesigen Volksfestes mit einem großen Festzuge statt, der sich um 2 Uhr vom „Deutschen Hause“ aus durch die Hauptstraßen nach dem Festplatze, dem Ludwigsfelde, bewegte. Die Ausführung ist als eine vollkommen gelungene in Reichhaltigkeit, Mannichfaltigkeit und Eleganz zu bezeichnen. Namentlich verdienen hervorgehoben zu werden die Aufzüge der verschiedenen Gewerke mit ihren Attributen und von geschmackvoll costumirten Fahnenträgern getragenen Fahnen, dann die der Bogen- und Büchsenmacher, welche in ihren bunten, allen Zeitalter und Nationen entnommenen Trachten ein überaus equidliches Bild darboten. Das Wetter war dem Feste äußerst günstig, und so hatten sich denn auch zahlreiche Fremde aus der Nähe wie aus der Ferne eingefunden. Das Wogen der Menschenmassen in der Stadt und der Andrang nach dem Festplatze war außerordentlich; die Zahl der Anwesenden auf letzterem wird, wohl zu gering, auf 30,000 Köpfe geschätzt. Bis spät in die

Feuilleton.

Montag, 29. August: Musikalische Akademie der k. Kapelle zum Besten der Armen, im Saale des k. Palais im Großen Garten.

Das Repertoire dieser musikalischen Akademie war fast reicher an klassischen oder doch im strengen Styl geschriebenen Compositionen als es der Stimmung des Publicums für ein Sommerconcert zuzufügen pflegt. Von instrumentalen Meisterwerken ward die prächtige Weber'sche Overture überubini's vorzüglich ausgeführt, und die bereits zweimal im vergangenen Winter bewunderte Suite von Sebastian Bach befeuerte ihre unendliche Fülle wahrer Originalität, genialer Macht der Idee und kunstvollster Durchführung und Vollendung der Form durch ungewöhnliche, tiefgreifende Wirkung. Der langsame Ariosoß besonders gewann in dem für rasch bewegte Tonfolgen zu schallreichen Saale einen schönen Klangeffect; der darauf folgende Gavottensatz erhielt bei dem verlangten da capo zugleich sein richtiges Tempo. In die Wiederholung dieser Bach'schen Suite einerseits stets ein Genuß der Musikfreunde, so darf doch die musikalische Verpflichtung der Kapelle nicht zu lang verschoben werden, einige andere Orchesterstimmen von Sebastian Bach, deren Partituren herbeigeschafft sind und zur Ausführung vorliegen, zu Gehör zu bringen und mit der Production dieser Werke abzuwecheln.

Fräulein Mey sang eine Arie aus Mozart's „Entführung aus dem Serail“ höchst vortreflich und mit Bravour, und Herr Kammermusikus Gieseler unterbrach die klassische Musik durch ein kurzes Solo für Waldhorn, mit seinem weichen, vollen, schön getragenen Ton tadellos ausgeführt.

Die Symphonie-Cantate von B. Mendelssohn-Bartholdy entfaltet undgreift sowohl in dem Gesangstheile als in dem symphonischen Abschnitte — und hier überwiegender und vollender in der poetischen Einleit und Entwicklung der Idee — all jene bedeutenden Eigenthümlichkeiten und reizvollen Schönheiten, welche dem Componisten eigen. Dem ganzen Werke fehlt indessen ebenso offenbar der in sich geschlossene organische Zusammenhang der Conception. Die Verbindung der beiden Abtheilungen fällt sich nicht nothwendig aus dem Gange der Gedanken und der innern Verknüpfung ihres Inhalts heraus, und die kunstvollste und sinnigste Verwerbung durch thematische Durchführungen und Gleichheit des charakteristischen Colorits vermag nicht darüber zu täuschen, sondern läßt nur den Geist und den feinsphälenden Künstlerinn des Componisten um so mehr bewundern. Die Gleichheit elegischer Stimmung und des charakteristischen Colorits, so schön beides im Einzelnen, wirkt bei der Länge des Werkes endlich monoton, und die Dehnung des Gesangstheiles wird um so fühlbarer, als in der Anlage des Textes, der mit einem Lobgesang beginnt, die dramatische Strigerung fehlt oder doch in der Zusammenstellung zu geschwächt und retardirt ist. Die Ausführung des interessanten und in einzelnen Sätzen meisterhaften Werkes war sehr lobenswerth, die Soli wurden namentlich sehr gut von Fräulein Meier und Herrn Weixdorfer vorgetragen.

G. Band.

Neue Reisebilder aus dem Orient.

Von Professor C. Tischendorf.

V. Der Sinai und sein Kloster.

(Fortsetzung.)

Auch die Wissenschaft hat ihre Vertretung im Kloster, wenn gleich weniger durch die Lebenden als durch die Toten, nämlich durch die Bibliothek mit ihren Handschriften und Druckwerken. Sie ist als *largoiovovvzys*, als Heilort für franke Seelen, bezeichnet; allein franke Seelen, die des Heils der Wissenschaft bedürftig wären, giebt es hier nicht. Vor allen andern ist es ein manuscryptisches Kleinod, das zu einer wahren Verwunderung gelangt ist, nicht nur durch die Frucht, die es an sich trägt, sondern auch dadurch, daß es den Augen vieler Forscher vor-enthalten wird. Es ist in der Verwahrung des Skrophylax oder Schaphmeyer's, eines hochbetagten Greises, der sich breitet, sich zu seinen Herrlichkeiten zu führen, als ich ihm ein vom sinaitischen Erzbischof und vormaligen Patriarchen Constantinos verfaßtes Werk über Konstantinopel vorzeigte, das mir der hohe Verfasser selbst vor neun Jahren geschenkt und mit freundlichen Worten seiner Hand geschmückt hatte. Das fragliche Manuscript ist fast ganz in Goldschrift auf schönem Pergament verfaßt; mehrere Blätter mit prächtigen Miniaturen gehen dem Texte voraus. Der Text selbst aber ist keineswegs der fortlaufende Text der vier Evangelien, sondern der kirchliche Vortext, wodurch die wissenschaftliche oder kritische Bedeutung der Handschrift fast gänzlich verloren geht. Ihr Alter kann nach der Eigenthümlichkeit der Schriftzüge nicht über das achte Jahrhundert hinausreichen; wohl

Nacht verlängerte sich das Fest in ungetrübter Heiterkeit und geordnetem Genuße.

Weimar, 28. August. Heute Mittag fand im hiesigen großherzoglichen Residenzschlosse feierliche Huldigung des Landtags statt. Es waren dazu die Landtagsabgeordneten eingeladen worden. Se. königl. Hoheit der Großherzog verlas die Huldigungsrede und übergab dem Landtagspräsidenten die üblichen, auf die Heilighaltung der Verfassung bezüglichen Revers. Darauf las der Staatsminister den Abgeordneten das Homagium und den Eid vor, welchen dieselben mit ausgedehnter rechter Hand zugleich nachsprachen. Bei den Worten: „So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort!“ erhob sich der Großherzog und stand mit entblößtem Haupte bis zum „Amen“. Der Landtagspräsident hielt darauf eine kurze Segensrede, und der Minister erklärte den außerordentlichen Landtag für geschlossen. — Im Auftrage der Bankhäuser Raphael Erlanger und Wendelssohn u. Comp. zu Frankfurt a. M. und Berlin wird vom 30. August an auf dem Rathhause eine öffentliche Subscription auf 2500 Aktien à 200 Thlr. oder 500,000 Thlr. bei der allerhöchsten Dets autorisirten Bank (vgl. Nr. 198), zur Theilnahme für Angehörige des Großherzogthums während 14 Tagen offen gehalten werden, mit dem Vorbehalte jedoch, daß, im Falle der Andrang für die Zahlungen zu groß sein sollte, es der betreffenden Behörde überlassen ist, dieselben nach den ersten 8 Tagen zu schließen. Nach geschlossener Subscription wird das Resultat derselben und die eventuell eintretende Reduktion bekannt gemacht und den Zeichnern der betreffende Antheil in Interimsactien gegen erste Einzahlung zu 10% verabsolgt werden. — Die „Dorfzeitung“ macht darauf aufmerksam, daß im Jahre 1353 die letzte Gräfin von Henneberg starb, nach deren Tode Koburg und die übrigen fränkischen Lande, die damals zu Henneberg gehörten, an Landgraf Friedrich den Strengen und damit an das Haus Sachsen fielen, daß also die sächsischen Erbstaten berechtigt und verpflichtet seien, heute das 500jährige Jubiläum der sächsischen Herrschaft in Franken zu feiern.

Braunschweig, 24. August. (W. Z.) Der Gustav-Adolf-Verein für das hiesige Land hat gestern hier seine Hauptversammlung gehalten. Die Theilnahme an demselben hatte wie im Allgemeinen auch hier nachgelassen und die Lebenskraft schien ihm immer mehr zu erweichen. Im Laufe dieses Jahres ist jedoch als natürlicher und lebensweither Rückschlag gegen die immer kühner werdenden, dem Protestantismus feindlichen Bestrebungen mehr Leben in denselben gekommen, wovon ein unverkennbarer Beweis darin liegt, daß die vorjährige Einnahme des Hauptvereins nur 338 Thlr. 13 Gr. 5 Pf. betrug, während in diesem Jahre bis jetzt schon fast das Doppelte eingegangen ist und noch ansehnliche Beiträge zu erwarten sind. — Ein von dem Vorstande, worunter zwei stimmführende Mitglieder unseres Staatsministeriums, an das Consistorium gerichteter Gesuch, die Vereinsfache sich anzueignen und als eine amtliche zu betrachten, die Prediger zur Theilnahme aufzufordern und solche vermittelst der Kirchenvorstände den Gemeinden zu empfehlen, auch eine allgemeine Kirchencollekte für dessen Zwecke anzudeuten, ist von diesem abgelehnt, weil es nicht für thunlich erachtet werde, die Angelegenheiten eines freien Vereins in dem Bereich des evangelisch-lutherischen Kirchenregiments zu ziehen.

Bremen, 26. August. (S. E.) In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Senats und der Bürgerfchaft wurde an Stelle des in den Senat gewählten Richters Dr. Schumacher der bisherige Staatsanwalt Dr. J. A. Meyer zum Richter erwählt. — Der bisherige Redacteur der „Befreiung“, Dr. Fischer, hat uns vorgestern verlassen. An seiner Stelle ist Herr Mohr, bisher Lehrer der spanischen Sprache an hiesiger Handelschule, getreten.

Paris, 28. August. Die täglich eingehenden Nachrichten über das Befinden des Kaisers und der Kaiserin in Dieppe lauten fortwährend günstig. Sehr geklagt wird über die schlechte Beschaffenheit der Wohnung, welche für die hohen Herrschaften in Bereitschaft gesetzt worden ist. Sie soll nicht einmal gegen das Hineindringen des Regens ausreichend geschützt sein. Inzwischen suchen die Einwohner von Dieppe durch Huldigungen aller Art dem Kaiserpaar dieses Ungemach weniger empfindlich zu machen. Die Aufmerksamkeit, welche man ihm erweist, sind bis auf einen solchen Grad gestiegen, daß man sie an das Incognito, was der Kaiser im Bude zu beobachten wünsche, wiederholt hat erinnern müssen. — Der Marschall Kriegsminister kehrt

in diesen Tagen von seiner Inspectionsreise hieher zurück. — Nach den jüngsten Nachrichten aus Ungarn gebricht daselbst das Schweiße Colonisationsunternehmen auf das Beste. Mehrere deutsche Landwirthe sind herangezogen worden, um die Anlage neuer landwirthschaftlicher Etablissements zu leiten. Für den verstorbenen König Ludwig Philipp wurde vorgestern an seinem Todestage in der St. Ferdinandskapelle zu Neuilly ein Trauergottesdienst abgehalten. Vor einiger Zeit war das Gerücht verbreitet, daß der Herzog von Nemours auf seiner Reise nach den neuerworbenen ungarischen Gütern in Frohdorf einen Besuch abgestattet habe. Wie man jetzt vernimmt, hat es mit diesem Gerüchte seine völlige Nichtigkeit. Nichtsdestoweniger ist die nach dieser Annäherung erwartete Aussöhnung der beiden Linien Bourbonen nicht zu Stande gekommen. Neu eingetretene Vermählungen sollen die Schuld des Fehlschlagens tragen. Beide Parteien, die Legitimisten und die Orléanisten schieden sich gegenseitig die Schuld zu.

Brüssel, 28. August. Die zur Theilnahme an den Vermählungsfestlichkeiten eingeladenen österreichischen Gäste haben gestern ihre Rückreise nach der Heimath angetreten, nachdem sie noch vorgestern in Lacken zur Tafel geladen gewesen waren. Dem mit Ausföhrung der Gedächtnismedaille beauftragten Künstler Wiener ist das Ritterkreuz des Leopoldordens verliehen worden. Morgen begibt sich der Hof nach Brügge, um den dort aus Anlaß der Vermählung veranstalteten Festlichkeiten beizuwohnen.

Haag, 27. August. Nachdem der Gesandtschaft wegen der Culten in der zweiten Kammer der Generalstaaten Annahme gefunden, ist derselbe gestern in der ersten Kammer eingebracht worden. Auch hier hält man sich der Annahme desselben verschloßen. Prinz Heinrich, Statthalter von Luxemburg, wird daselbst bis zur Eröffnung der Kammern, welche wahrscheinlich Anfang October stattfinden wird, mit seiner jungen Gemahlin verweilen. Zwei höhere Cavallerieofficiere sind beauftragt, den Mandatären der österreichischen Truppen in Mähren beizuwohnen.

Die thüringische kirchliche Conferenz.

Aus Thüringen, 28. Aug. Ueber die am 16. August in dem freundlichen Badorte Stadt Sulza im Weimarischen abgehaltene kirchliche Conferenz folge hier ein ausführlicheres Referat, dessen Inhalt hessentlich auch außer den engen Grenzen Thüringens das Interesse aller kirchlich Gesinnten in Anspruch nehmen wird. In der freundlichen Stadtkirche Sulza's eröffnete Kirchenrath Dr. Schwarz aus Jena die von allen Ländergebieten Thüringens besandte Versammlung. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage, ob es wünschenswerth sei, die herkömmlichen Beständen in Bibelstunden zu verewandeln. Eingeleitet wurde die Debatte durch ein Referat des Pfarrers Dr. Köhler aus Winkel. Derselbe erkannte das Vorhandensein der Beständen noch an; in der Regel seien die Beständen, namentlich die in der Woche gehaltenen, sehr schlecht besucht. Als Mittel zur Abstellung dieses Uebels habe man in neuerer Zeit ihrer Umwandlung in liturgische Andachten und in Bibelstunden vorgeschlagen. Die liturgische Andacht könne jedoch als ein gründliches Heilmittel nicht angesehen werden; und wenn auch die Bibelstunden das Bedürfnis nach einer zusammenhängenden Christaulegung befriedige, und wenn auch mit richtiger Handhabung derselben großer Segen erzielt werden könne, so dürfe sich doch die Kirche die aüßerordentlichen Beständen, in denen ein Schriftabschnitt ohne Erklärung gelesen, gesungen und hauptsächlich gebetet zu werden pflege, nicht nehmen lassen, denn dem gemeinsamen Gebete müsse ein größerer Raum eröffnet werden, als in dem sonntäglichen Hauptgottesdienste geschieht. Abschaffung der Beständen sei nicht zu befürworten; das Richtige sei wohl eine geordnete Abwechslung derselben mit Bibelstunden. Dr. Schwarz und Dr. Petersen aus Gotha machten noch darauf aufmerksam, welcher Segen in einer eingehenden, den Zusammenhang der Schrift ausschöpfenden Auslegung nach Art der alten Homilien für Geistliche und Gemeinden gelegen sei und wie sehr eine solche Auslegung gerade unserer, der Schrift entfremdeten Zeit, den Anlässen des Romanismus gegenüber, Noth thue. Die Conferenz einigte sich dahin: ohne Benachlässigung der Beständen, in denen neben dem formulirten Gebete auch das freie zu seinem Rechte kommen soll, ihrerseits der Bibelstunden, als einem nach der Erfahrung schon vielfältig gesegneten Mittel, Gottes Wort in

die Herzen und Häuser der Gemeinden zu bringen, eine sorgfältige Pflege angedeihen zu lassen.

Ueber den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, die Katechismusfrage, referirte Geh. Kirchenrath Dr. Schwarz. Er ging davon aus, daß in den thüringischen Staaten eine Katechismusnoth, wie sie an vielen andern Orten durch Verdrängung des altkirchlichen Katechismus herbeigeföhrt worden sei, nicht stattfinde. Ueberall sei der Katechismus Luther's als das kirchliche Lehrbuch für die Jugend in anerkannter Geltung und Gebrauch. Ob eine allgemein einzuföhrende neue Bearbeitung des Luther'schen Katechismus wünschenswerth sei, darüber könne man streiten; jedenfalls sei sie bei der Säkularisation, die gegenwärtig auf kirchlichem Gebiete stattfindet, nicht zu erlangen. Gleichwohl müsse eine möglichst gleichmäßige Behandlung des Katechismus angestrebt werden. Als ein zu diesem Ziele föhrendes ausgezeichnetes Mittel sei eine Sprachsammlung zum Katechismus allgemein anerkannt worden. In Gotha und Meiningen würde dergleichen vorbereitet, in Altenburg sei sie sogar schon zum Abschluß gebracht. Ein übereinstimmendes gemeinsames Vorschreiten der thüringischen Kirchenregierungen in dieser wichtigen Angelegenheit sei in hohem Grade wünschenswerth gewesen, aber leider abermals verfehlt worden. Dr. Petersen sprach die Hoffnung aus, daß wohl auch jetzt noch eine Einigung möglich sein werde.

Den dritten Gegenstand der Tagesordnung, die Fürsorge für entlassene Sträflinge, hatte Dr. Stieren, Prediger am Zuchthause zu Eisenach, in das Referat genommen. Derselbe führte der Versammlung die schwierige Lage der aus den Strafanstalten Entlassenen vor und wie wenig bisher die Kirche zur Besserung derselben gethan. Man müsse nach Entvölkerung der Zuchthäuser streben; gegenwärtig aber sei die Mehrzahl der Entlassenen Rückfällige, in denen der vielleicht noch vorhandene gute Funke je länger je mehr erstickt werde. Eine heilige Aufgabe der Geistlichen und Presbyterien sei es, der Entlassenen sich anzunehmen, ihnen Arbeit und Unterkommen zu verschaffen und sie unter ihrer Obhut zu behalten. Dr. med. Besser aus Altenburg erinnerte, daß an dem ungünstigen Resultat, welches sich bei der stillosen Führung der Entlassenen herausgestellt habe, auch die schlechte Beschaffenheit der Zuchthäuser und die Schwierigkeit unserer socialen Verhältnisse Schuld trage. Der Staat müsse im eigenen Interesse auf die Verbesserung der Zuchthäuser, Anstellung von Gefängnisagenten (dies sind nach Dr. Besser's Vorschlag Männer von christlicher Liebe, ausgerüstet mit Autorität und hinlänglichen materiellen Mitteln, um den Entlassenen Arbeit zu geben und genügende Aufsicht über sie führen lassen zu können) und auf Gründung von Arbeitshäusern für arbeitslose entlassene Sträflinge Bedacht nehmen. Die Versammlung beschloß: es möchten die Kirchenregimente gebeten werden, den Vorschlag des Dr. Stieren, daß die Seelsorger der Strafanstalten den entlassenen Sträflingen eine schriftliche Empfehlung an den Geistlichen ihrer Heimath mitgeben möchten, in ihrem Kreise in Wirksamkeit treten zu lassen.

Vor dem Schluß der Versammlung sprach der Vorsitzende noch den Wunsch aus, man möge doch im nächsten Jahre, am Sonntag nach dem 4. März, als dem Todestage Johann Friedrichs des Großmüthigen, dieses edlen Fürsten kirchlich gedenken, und brachte zugleich die Sammlung für das demselben in Jena, der von ihm unter den schwierigsten Verhältnissen gegründeten Universität, zu errichtende Denkmal in Erinnerung, welches zum 300jährigen Jubelstie der Universität in Jena aufgerichtet werden soll. Auch gedachte auf Anregung des Vorsitzenden die Conferenz der noch immer hart leidenden schleswig-holsteinischen Geistlichen. Als Ort der nächstjährigen Zusammenkunft wurde Arnstedt oder Waltershausen bezeichnet.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 30. August. Von der hiesigen Garnison sind heute das 13. und 14. Infanteriebataillon (Leibregiment) in das Cantonnement bei Bangen und das 3. Jägerbataillon in das Cantonnement bei Dschag ausgerückt. Zum 1. September werden auch die erste Infanteriebrigade und zwei Schwadronen des Gardereiterregiments in ihre Cantonnements, und zwar die erstere in die Gegend von Meissen, letztere in die von Großenhain, abmarschiren. An demselben Tage wird das 12. Infanteriebataillon aus Bangen hier einrücken und während der Dauer des Cantonnements dieselbst den Garnisonsdienst versehen.

Theater. Aus Hamburg schreibt man: Die erste Gastdarstellung der Dem. Lucile Grahn, deren seine Kunst bei unserm Publicum von ihrem früheren Auftreten her in bestem Andenken war, hatte am Donnerstage, den 25. August, dem Stadttheater einen zahlreichen Besuch zugezogen. Dem Grahn gab die Titelrolle in dem für sie verfassten Ballet „Katharina, die Tochter des Banditen“. Die Künstlerin erntete vielen und verdienten Beifall. Sie kleidet nicht durch toisen de force, sondern sie entzündet den Applaus auf die edelste Weise: durch Correctheit, Präcision und Schöndheit dessen, was sie leistet. Man darf sagen, daß sie ihr „einfach-elegantes Spiel“ tanzt, ohne alle Schwere, ihre Künstlerkraft bewährend durch unerschütterten Aplomb, anmüthige Eleganz des Körpers, Glacéität und Ausdauer.

Ein Notiz des Directors der Loulauer Sternwarte zufolge soll sich die drückende Hitze, die plötzlich eingetreten, durch den Umlauf erklären, daß wir uns gegenwärtig unter dem Einflusse der Asteroiden befinden, die man im gemeinen Volk Sternschwarzen nennt. Das Phänomen war bereits im Winterlast erkannt; man wußte es aber nicht zu deuten. Eine Volkssage schrieb es dem dreimonatlichen Thänen des L. Lorenz zu, dessen Namenstag auf den 10. August fällt. Die Asteroiden wälzen sich durch den unermeßlichen Raum mit ungläublicher Geschwindigkeit; sie legen in einer Secunde eine Strecke von 45,000 bis 50,000 Meilen zurück; gegenwärtig verfolgen sie ihren Lauf etwas ansehnlich der Erdbahn, werfen die Sonnenstrahlen auf unsern Planeten zurück und steigern dadurch die Temperatur. Im Monat Februar werden dieselben Asteroiden wieder erscheinen.

aber kann es leicht noch jünger sein, da man für solch' ein kirchliches Brauchwerk wahrscheinlich die ältere Schreibart nachsinnelte. Der Name eines Kaisers Theodosius wird wohl mit Ungrund an die Handschrift geknüpft; vielleicht gab dazu ein der Unger oder eine falschverstandene Note Veranlassung; aber als Geschenk kaiserlicher Munificenz kündigt es sich vollkommen an und ist jedenfalls, wenn auch ohne hohen wissenschaftlichen Werth, ein der schönsten kostbarsten griechischen Manuscripte und hat durch seine Miniaturen auch ein besonderes Kunstinteresse.

Von dieser in die Pracht der Kunst gehüllten tausentjährigen Antiquität eile ich zu einer andern im nackten Schmuck der Natur, aber gehüllt in die heiligste Erinnerung drei längst verflangener Jahrtausende. Der Berg, zu dessen Füßen das St. Katharinenkloster steht, hat er seines Gleichen auf der weiten Erde? Steht ein anderer mit so bedeutungsvollen Schriftzügen ins Buch der Weltgeschichte wie in die Herzen der Völker eingeschrieben?

Ein stiller Sabbathmorgen war es, der des 5. März, als ich zum zweiten Male so glücklich war, den Gipfel des Sinai zu ersteigen. Hatte ich vor neun Jahren, an einem Pfingstmorgen, nur die Erinnerung an die großen Tage der Vorzeit zur Begleitung, so wanderte ich jetzt an der Seite eines mir im Glauben treuer verbundenen Freundes. Ein Viertel vor 6 Uhr gingen wir vom Kloster weg, bei 16 Uhr. A. Erhi bald nach dem Austritte aus dem Kloster, nämlich von ihm, begannen wir aufzusteigen; gegen 1000 Fuß hoch führte der Weg durch eine von zwei ziemlich senkrechten Bergabhängen gebildete Schlucht, in der sich fast nichts als Gestein befindet, so daß man bald über lose Feldertrümmern, bald über eine Art von Stufen steigt, die in dem Bergfelsen

funflos angebracht sind. Die wenigen Sträucher auf dieser Seite des Berges boten jetzt nicht ein einziges grünes Blatt, kein einziges frisches Blümlein dar. Schon nach einer Viertelstunde fanden wir an der ersten Quelle, nach dem heiligen Sagaribus, den sie in großer Verschwörung erquilt haben soll, über auch nur die Bergquelle benannt. Ihr Wasser war klar und mehr als kühl. Fünfzehnzwanzig Minuten später kamen wir an die Kapelle der Jungfrau des Monosod, so genannt, weil hier die heilige Jungfrau dem Monosod des Klosters mit segensreicher Verheißung soll erschienen sein, gerade als die Mönche im Begriffe waren, das Kloster der Macht des Ungeheures preiszugeben. Fünf Minuten später passirten wir ein steinernes Portal, das ein Kreuz über sich hat, wiederum nach zehn Minuten ein zweites. Diese Thore mögen wohl vor Zeiten als Stationen für fromme Pilgerwanderungen oder auch dazu gedient haben, die Erstiegung des Sinaijufels von den Schülfern des Kloster Vorstandes abhängig zu machen; denn zu den beiden Seiten des Weges treten gerade hier die Felsen schroff hervor. Eine Quelle nahe dem zweiten Portale war jetzt fast ohne Wasser. Aus diesem Portale heraus traten wir nach wenig Schritten auf die freundliche zum Theil grünbewachsene und von Wäldern bedeckte Ebene der Ebene, die wohl ziemlich in der Mitte liegt über den beiden Thälern, Wady Scharih, wo das St. Katharinenkloster, und Wady el Jebel, wo das Kloster der vierzig Märtyrer liegt. Hier steht neben einem reichlich mit Wasser versehenen im Ueberflusse geföhrtet Quellschloß der einzige Baum des Sinai, eine hohe Eppresse, deren dunkles, unermessliches Grün mitten in dieser öden, kahlen Felsenwüste das Auge des Wanderers zauberisch festhält. Sie symbolisirt das unvergängliche Gedächtniß der That Gottes, die der heilige Berg erlebte. (Fortf. folgt.)

Dresden, 30. August. In neuerer Zeit haben sich die Klagen über unehrliche und unzuverlässige Diensthoten auch hierorts sehr gemehrt. Leugnen läßt es sich nicht, daß die Dienstherrschaften zum Theil selbst an dieser betrübenden Erscheinung die Schuld tragen, indem sie nicht selten aus Auel angebrachter Humanität den abziehenden Diensthoten Zeugnisse ausstellen, welche nicht der Wahrheit gemäß sind und namentlich auch denselben die Ehrlichkeit bescheinigen, wenn thatsächliche Beweise der Unehrlichkeit vorliegen. Das Nachtheilige eines solchen Verfahrens springt zu sehr in die Augen, als daß es nicht mit Dank anerkannt werden sollte, wenn die königliche Polizeidirection hierseits die Dienstherrschaften darauf hinweist, daß dieselben nicht allein zufolge des §. 113 der Befehlsordnung vom 10. Januar 1835 dem nachfolgenden Dienstherrn des abgehenden Diensthoten, sondern auch an sich der Behörde gegenüber für die Wahrheit der fraglichen Zeugnisse verantwortlich seien und daß sie sich die aus einem wissentlich falsch ausgestellten Dienstzeugnisse etwa entspringenden Unannehmlichkeiten dann selbst zuschreiben haben.

Dresden, 28. August. Der botanische Garten hat sich während dieses Sommers eines so zahlreichen Besuchs von Fremden und Einheimischen wie fast noch in keinem Jahre zu erfreuen gehabt. Von der Zeit an, in welcher die Alpenpflanzen und die Magnolien blühten, dann die Geylarten mit dem über zwanzig Fuß hohen *Cytisus Alschingeri*, welcher vor allen andern den Namen des „goldnen Regen“ verdiente, dann die jertischen *Lamarckien* und die *Büschel* von *Alstroemeria aurantica*, nebst zahlreichen Arten von *Cactus* und der schönen Sammlung von *Risombranthem* aus der eignen Hand und mit den sichern Bestimmungen ihres sächlichen Kenners und Bearbeiters, des Fürsten Salm-Dyck, endlich von Juni bis August viele sehr eigenthümliche *Anemone* und *Staudengewächse* bis in die jetzige Zeit, hat jede Woche neue Genüsse. In diesen Tagen sind es vorzüglich die zahlreichen Schlingpflanzen oder *Lianen*, welche schon am frühen Morgen, wo sie bis gegen Mittag ihre herrlichen Blüten entfalten, theilnehmende Zuschauer an sich versammeln. Die wahrscheinlich vollständigste Sammlung von *Binden*: *Convolvulus*, *Ipomaea*, *Pharbitis*, *Argyrea*, *Batatas*, *Quamoclit*, *Ipomopsis*, *Cobaea* und andere stehen jetzt in ihrer schönsten Entwicklung, anderwärts schlingen sich die zarten *Maurandien*, die mit bizarren Blüten bedeckten Ranken von *Tropaeolum aduncum* und andern Arten, oder *Lophospermum* und *Rhodochiton* mit *Asterplaciden* und *Puffballen* vereinigt, oder endlich die verkleidende *Apios tuberosa* um die leichten Stängel, an denen ihre Stengel sich in halbwillkürlicher Bestrebung zum Lichte des Tages emporheben. Hier sammeln sich dann früh die *Eurgäste* der nahen *Hellwasseranstalten*, und *Geschäftsmänner* wählen den botanischen Garten zum Durchgange, um an der Mannichfaltigkeit der edlen Formen einer immer heitern Pflanzennatur sich zu erquicken und zu stärken für die ersten Mähen des Tages.

Dresden, 30. August. Gestern Morgen in der sechsten Stunde wurde der Leichnam einer unbekannt, in den sechziger Jahren lebenden Frau aus dem Zwingerthor herausgehoben. Die Entsetzte hatte die Schube am Leibe vorher ausgezogen, woraus sich abnehmen läßt, daß sie den Tod selbst gesucht hat. Ingleichen stürzte gestern Morgen 7 Uhr der *Maurergeselle* Funke in dem Hause am Altmarkt Nr. 15 die Treppe herab, gerschtung sich den Kopf und fand im Krankenhaus.

Leipzig, 29. August. Das Wachsthum unserer Stadt macht schon wieder eine Erweiterung der Einlieferung derselben nach südlicher und süd-östlicher Richtung sammt Verlegung der Thore und die Erbauung neuer Thorthore notwendig. Noch sind Rath und Stadtverordnete über die Art der Ausführung und der hierbei zu erzielenden Vortheile nicht einig, theils wegen der Kostspieligkeit der ganzen Unternehmung, theils wegen Rücksichten auf die Zukunft, welcher die letztere noch härtere Rechnung tragen wollen, als der erstere. Wie sind der Meinung, daß, so lange überhaupt diese theure Einrichtung, die Einlieferung selbst, nöthig ist — und sie wird theils aus politischen, theils aus finanziellen Gründen, d. h. der Erhaltung bestimmter städtischer Abgaben halber noch lange nöthig sein — man auch bei einer Veränderung der die Stadt einschließenden Linien so liberal als möglich verfahren muß, d. h. daß man bei Verlegung der Thore darauf Rücksicht nehmen muß, daß noch lange eine Vergrößerung der Stadt innerhalb ihrer Umgrenzung und also auf den dadurch zu derselben gezogenen Grundstücken möglich ist, oder daß man die Anlage von nicht zur Stadt gehörigen Vorstädte gestattet muß. Das letztere dürfte auch seine großen Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten haben und darum das erstere unbedingt vorzuziehen sein. Die beiden größten Anbaue, der ältere vor dem Grimmaischen Thore und der neuere im Reichel'schen Garten, sind schon zur Stadt gezogen und handelt es sich jetzt in der Hauptsache um Verlegung des Anbaues in der Gegend des bairischen Bahnhofs, wo ebenfalls eine neue Stadt theils bereits entstanden ist und künftig noch entstehen wird. Damit aber dieser Stadtheil immer größerer sich entfalten kann, ist es nöthig, daß so viel als möglich Areal in die neue Einzäunung gezogen wird. — Ganz unerwartet ist der Bau der neuen Fleischhallen zwischen dem Grimmaischen und dem Georgenthore eingestellt worden. Man vermutet, die Ursache sei darin zu suchen, daß man über den Hauptplan selbst noch nicht einig sei und vor Allem noch einige anstoßende Nebengebäude zu acquiriren beabsichtige. Auch meint man, daß die Erbauung des neuen Gerichtshauses mit dem fraglichen Baue in Verbindung stehen könne, das erneuerte Verhandlungen wegen Verwendung dieses Platzes oder des Magazingebäudes am Petersgraben dazu eingeleitet worden seien.

Zwickau. Wie waren am 18. d. M. Zeugen einer ansprechenden Feiertagsfeier. Die hiesige Baucommission, Herr *Randbaumeister* *Krausig* und Herr *Kentamann* *Krumpholtz*, hatten den unter ihrer Leitung auszuführenden Bau zu dem in der Nähe des *Frauenthore* am Graben zu erbauenden Gerichts- und Gefangenenhause für das hiesige künftige Bezirksgericht sowie vorwärts gebracht, daß heute der Grundstein zu erstem gelegt werden konnte. Man hatte hierzu eine einfache, der Bedeutung des Baues und

seiner Wichtigkeit für den Ort entsprechende Feier veranstaltet, die durch die Theilnahme des königl. Appellationsgerichts, welches dazu eines seiner Mitglieder, Herrn Appellationsrath *Cuno*, abordnete und des neuen hiesigen Landgerichts, dessen Herr *Verband* *Böhme* mit der Mehrzahl seiner Räte und Actuarien erschien, des Herrn *Superintendenten*, des *Stadtraths* und der *Stadtverordneten* gehoben ward. Nachdem die Urkunde, welche man in den Grundstein legt, von den Anwesenden unterzeichnet worden, führte solche die Baucommission an die östliche Ecke des Gerichtshauses zu dem bekränzten Grundstein von Granit, woselbst die Gewerke und die beim Bau beschäftigten zahlreichen Arbeiter (über 80) sich aufgestellt befanden. Nach *Vortlesen* und *Verschließung* der Urkunde in einer Kapsel, hat der *Maurermeister* Herr *Beufelt* zunächst den *Landbaumeister* und dann den *Kentbeamten* aufgefordert, die üblichen Schläge zu geben, worauf solches von sämtlichen Anwesenden erfolgte. Dabei sprachen mehrere, insbesondere Herr Appellationsrath *Cuno* und Herr *Landgerichtsdirector* *Böhme* ihre Wünsche in längerer oder kürzerer Rede aus, denen der *Superintendent* mit seinem *Weisworte* und Gebet den Schluß gab. Das Gerichtshaus erhält *Souterrain*, *Parterre* und zwei Etagen, hat 2432 \square Ellen Grundfläche, 60 Ellen Fronte und zwei Seitenflügel von 50 Ellen Länge bei 29 und 15 $\frac{1}{2}$ Ellen Tiefe. Das hinter demselben stehende *Gefangenenhaus* nimmt 1361 $\frac{1}{2}$ \square Ellen Fläche ein, erhält ebenfalls 60 Ellen Länge bei 21 und 23 Ellen Tiefe, und *Souterrain*, *Parterre* und drei Etagen. Die vorliegenden Pläne und Zeichnungen lassen ein seiner Bestimmung würdiges *Justizabsteifung* für *Zwickau* erwarten, dessen *Vollendung* jedoch bei dem Umfange der Bauten und der *Schwierigkeit*, mit der man bei den *Gründungen* dazu zu kämpfen hatte, sich vor dem Ende der Bauzeit des Jahres 1855 kaum hoffen läßt, das wir aber in seiner ganzen Ausführung dem Segen des Höchsten anvertrauen und empfehlen.

Baugen, 29. August. Vom 1. bis 21. September wird die königliche Leibbrigade in der Nähe hiesiger Stadt ihr *Cantonement* abhalten und die Stärke der betreffenden *Mannschaften* wird sich auf 2400 Mann belaufen. Hier von wird die eine Hälfte in *Baugen* Quartier nehmen, die andere Hälfte aber in folgenden *Dorfschaften*, nämlich: *Reichshaus*, *Baschig*, *Zenkwitz*, *Kudschig*, *Schwarzhof*, *Soritz*, *Mölsau*, *Darantitz*, *Tejnit*, *Näshen*, *Strechla*, *Auritz*, *Geubitz*, *Sekula*, *Hora*, *Binnowitz*, *Kumshig*, *Kannowitz*, *Waditz*, *Rastitz*, *Rimshig*, *Buck*, *Nieder-Reina*, *Wofankwitz*, *Radshig*, *Ellen*, *Doberschig*, *Püßkowitz*, *Klein-Baugen*, *Purschwitz* und *Kerchwitz*. Der *Stadtkommandant* *Nieder-Reina* und in der nächsten Nähe dieses Ortes befindet sich auch der *Exercierplatz*. Nach hier demselben *Cantonement* rückt die *gemannte* *Beizade* in die *Reißner* *Gegend*, um an dem dort bevorstehenden *Manöver* *Theil* zu nehmen.

Weißitz, 29. August. Der *Rechnungsabschluss* der hiesigen Sparcasse auf das Jahr 1852 hat ein sehr erfreuliches Resultat ergeben. Im Jahre 1852, wo dieselbe von der *Commun* übernommen wurde, betragen die *Einlagen* 11,908 Thlr. und die *Rückzahlungen* 8786 Thlr.; in dem letztvergangenen Jahre 1852 sind dagegen 54,409 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf. eingelegt und 35,016 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf. einschließlich des *Verwaltungsaufwandes*, zurückgezahlt worden. Die *jährlichen* *Umsatzsummen* haben sich also in einem Zeitraum von 16 Jahren beinahe verdreifacht. Die *Gesamtsumme* der vorhandenen *Activa* betrug am *Schlusse* des vorigen Jahres 169,611 Thlr. 17 Ngr. 7 Pf., wovon 159,233 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf. den *Einlegern* gehörten und 10,377 Thlr. 24 Ngr. 3 Pf. auf den *Reservefonds* kamen. Nach *Vergleichung* der *Einnahmen* und *Ausgaben* hat sich eine *Reserve* von 19,392 Thlr. 15 Ngr. 7 Pf. ergeben. Der *Verwaltungsaufwand* betrug nur 322 Thlr. 15 Ngr. 7 Pf. In der *Stadtverordnetenversammlung* vom 23. August ist in Bezug auf diese *Reservirung* folgender *Antrag* gestellt und angenommen worden: bei dem *Stadtrathe* anzufügen, zu welchen *Zwecken* *statutenmäßig* die *Uberschüsse* der *Sparcasse* verwendet werden können, und ob nicht namentlich diese *Uberschüsse* zu *Kirchen-* und *Schulzwecken* verwendet werden dürften. Die *angeregte* *Frage* ist *unseitig* von hoher *Wichtigkeit*. Es ist *jedenfalls* in den *Statuten* der hiesigen *Sparcasse*, welche uns im *Augenblicke* nicht zur *Hand* sind, der *Zahl* wegen der *Verwendung* der *Reservirung* *vorgeordnet* und *wird* *nachträglich* nach den *bestehenden* *Bestimmungen* zu *verfahren* sein. Aber *abgesehen* *hiervon* und die *Frage* unter *allgemeinem* *Gesichtspunkte* betrachtet, wäre am *Ende* doch in *Zweifel* zu *ziehen*, ob *Sparcassenreservirung* zu *communischen* oder *Kirchlichen* *Zwecken* *füglich* verwendet werden können. Die *Sparcassen* zählen doch kaum in die *Kategorie* *städtischer* *Betriebsanstalten*, sondern sie werden unter *Garantie* der *Commun* zu *Ruh* und *Fortkommen* der *Interessenten* der *Anhalt* *verwaltet*; erstere hat weder ein *Anlagecapital* dazu zu *verwenden* *gehabt*, noch durch *legend* *welchen* *Regierungskosten* *aufwand* *dabei* zu *leisten*. Die *Betriebsüberschüsse* gehören daher, *streng* *genommen*, den *Einlegern* und *sollten* *ihnen*, sei es *nun* *durch* *eine* *Art* von *Dividende* oder *Erhöhung* des zu *gewährenden* *Zinsfußes*, zu *Gute* kommen. *Zweifelhaft* dürfte es also *gewiß* sein, ob die *Communnen* auf *Sparcassenüberschüsse* *Ansprüche* zu *erheben* *ausreichend* *berechtigt* sind, *daher* *Solches* *nicht* *ausdrücklich* *in* *den* *Statuten* *voraus* *bestimmt* *ist*.

Wagwitz, 29. August. Zum 1. September wird hier ein königliches Gericht eröffnet werden. Zum Baue des Gerichtgebäudes, welches sich an das Rathhaus anschließt, hat unsere Stadt, nachdem die Regierung ihre Wünsche um Berücksichtigung mit einer *Gerichtsstelle* erfüllt, einen *nambhaften* *Beitrag* *gewährt*. Die *Unterhandlungen* wegen *Abtretung* des *Stadterbesitzes* an den *Staat* waren bereits im *Frühjahre* dieses *Jahres* als *geschlossen* zu *betrachten*, dabei jedoch *zugleich* *bestimmt* *worden*, daß das *königliche* *Gericht* *erst* *am* *1. September* in *Wirkung* *treten* sollte. Zu dem *hiesigen* *neuen* *Gerichtsbegriffe* wurden 15 umliegende *Dorfschaften*: *Erzdorf*, *Greifenbörz*, *Halsau*, *Seifersdorf* u. *geschlagen* und dem *königlichen* *Justizamte* *Rosien* *entnommen*. Der *seit* *einer* *langen* *Reihe* von *Jahren* als *Vorstand* *des* *hiesigen* *Stadterbesitzes* *wirkende* *Herr* *Stadtrichter* *Wedding* *ist* *vom* *der* *Regierungsbehörde* *zum* *Justizrat* *des* *königlichen* *Gerichtes* *ernannt*, auch *haben* *übrigens* *alle* *Mitglieder* *der* *bisherigen* *städtischen*

Behörde wieder im neuen Berichte über Verwendung gefunden. Infolge dessen wurde, da seit einigen Jahren der erste Rathmann die Stelle des Bürgermeisters mit versah, die *Neuwahl* eines *solchen* *notwendig*. *Lange* *schwankte* *die* *Meinung* *darüber*, ob *man* *einer* *juristisch* *beschäftigten* *Person* *oder* *einer* *nichtstudierten* *dies* *Amte* *übertragen* *wolle*. *Endlich* *entschied* *man* *sich* *für* *Erstere* *und* *die* *Wahl* *fiel* *auf* *Herrn* *Advocat* *Herrmann* *aus* *Leipzig*, *einen* *geborenen* *Neßweiner*. *Man* *glaubt* *mit* *dieser* *Wahl* *eine* *gute* *Acquisition* *zu* *machen* *und* *die* *Regierungsbehörde* *hat* *dieselbe* *bereits* *bestätigt*. *Die* *Wirkfamkeit* *des* *neuen* *Bürgermeisters* *beginnt* *zugleich* *mit* *dem* *Eintritte* *des* *neuen* *königlichen* *Gerichtes*.

Meerane, 29. August. Auch hier, namentlich auf den tiefer gelegenen Kartoffelfeldern, zeigt sich da und dort die gefährliche *Krankheit* *wieder*, jedoch bis jetzt, Gott sei Dank, nicht in einem sehr hohen Grade. Das Getreide ist bis auf den *Hafen*, welcher zum *Größe* *noch* *auf* *die* *Stapel* *wartet*, beim *herrlichsten* *Wetter* *eingebracht* *worden*. Die *Quantität* *hat* *allgemein*, die *Qualität* *nur* *mittelmäßig* *befriedigt*, obwohl uns auch *Korn* *zu* *Größe* *kommen* *ist*, das dem *gehaltreichsten* *der* *vorigen* *Jahrgänge* *nicht* *im* *mindesten* *nachsteht*. Da *nun* *auch* *Obst* *genug* *vorhanden* *ist*, so *haben* *wir* *gar* *keine* *Ursache*, uns vor der *Zukunft* *zu* *fürchten*.

Wittweida, 29. August. Am 25. d. M. Abends gegen 7 Uhr zogen sich über hiesiger Stadt und deren Umgegend mehrere sehr schwere Gewitter zusammen, die sich gegen 8 Uhr mit ungeheurer Heftigkeit entluden. In dem bisher gehörigen *Kathisdorfe* *Wendisdorf* *lündete* *der* *Blitz* *in* *der* *Scheune* *des* *Begüterten* *Karl* *Gottlieb* *Wogatzang* und zerstörte nicht nur dessen *sämtliche* *4* *Gutsgebäude*, sondern auch die in denselben befindliche *reife* *Ernte* *gänzlich*. Obwohl das *Feuer* *bei* *der* *vorhandenen* *Strohdachung* *sehr* *schnell* *um* *sich* *gegriffen* *hatte*, so *sind* *dabei* *Menschenleben* *doch* *nicht* *in* *Gefahr* *gekommen*, auch *ist* *das* *Vieh* *sämtlich* *gerettet* *worden*. Der *Betroffene* *hat* *11* *Kinder* *am* *Leben* *und* *sieht* *der* *Ankunft* *des* *12* *in* *kurzer* *Zeit* *entgegen*. Derselbe ist um so mehr zu beklagen, als er weder *Wohlbillich* *noch* *die* *eingebrachte* *Ernte* *verloren* *gehabt* *hat*. — Der *Geschäftsbetrieb* *bei* *hiesiger* *Sparcasse* *hat* *im* *Monat* *August* *folgendes* *Resultat* *ergeben*: *Einlagezahl* *wurden* *an* *4* *Cassentagen* *in* *155* *Einlagen* *5947* *Thlr.* *6* *Ngr.* *7* *Pf.* *und* *dagegen* *in* *20* *Rückzahlungen* *nur* *1267* *Thlr.* *27* *Ngr.* *3* *Pf.* *zurückgenommen*, so *daß* *der* *Casse* *ein* *Uberschuß* *von* *4679* *Thlr.* *9* *Ngr.* *4* *Pf.* *verblieben* *ist*. *Nach* *zweijährigem* *Betriebe* *belaufen* *sich* *die* *ausgeliehenen* *Capitalien* *auf* *circa* *53,000* *Thlr.*

Dippoldswalde. (Weiß. 3.) In unserer Nähe ist ein *Verbrechen* *verübt* *worden*, wie *wie*, *Gott* *sei* *Dank*, *über* *ein* *ähnliches* *bisher* *noch* *nicht* *zu* *berichten* *hatten*: ein *Kindesmord*. Die *unverehelichte* *Andreas* *in* *Cunnersdorf* *ist* *die* *Thäterin* *und* *bereits* *gesündigt*, *ihre* *wie* *sie* *angibt*, *zu* *Anfang* *Juli* *dieses* *Jahres* *zu* *früh* *geborenes* *Kind*, ein *Mädchen*, *sofort* *nach* *der* *Geburt* *den* *Schweinen* *zum* *Fressen* *vorgeworfen* *zu* *haben*! „*Ich* *stand* *dabei*“, *hat* *sie* *ausgesagt*, „*als* *das* *Schwein* *mein* *Kind* *frass* *und* *weinte*; *nach* *einer* *Viertelstunde* *war* *es* *vorbei* *und* *ich* *ging* *wieder* *an* *die* *Arbeit*.“ Die *über* *diese* *schauerhafte* *That* *vom* *Patrimonialgerichte* *zu* *Reinhardtsgrimma* *bereits* *eingeleitete* *Untersuchung* *wird* *das* *Nähere* *erst* *herausstellen*.

Vermischte Nachrichten.

Über die Gefangennehmung eines (auch in Sachsen und Preußen) berüchtigten Räubers Namens Krause berichtet man aus Böhmischem Leipzig Folgendes: Philipp Krause, 29 Jahre alt, von Profession ein Schuhmacher, dreimaliger Defecteur des Graf *Degenfeld* *Infanterieregiments*, wegen *Raubmordes*, *mehrfacher* *Raubansfälle*, *Notzucht*, *Diebstahls* und *Urkundenverfälschung* *strafrechtlich* *verfolgt*, wurde, nachdem er schon *viemal* (zu *Horie*, *Prag*, *Wien* und *Hamburg*) aus der *Hast* *entzungen*, im *Jahre* *1852* in *Hamburg* von den *dort* *stationierten* *k. k. österreichischen* *Truppen* *aufgegriffen* *und* *in* *die* *Festung* *Josephstadt* *abgeliefert*. Hier *entkam* *er* *in* *der* *Nacht* *vom* *19.* *Aug.* *den* *20.* *September* *v. J.* *mittels* *seiner* *Durchbrechung* *der* *Mauer* *auf* *eine* *wahrscheinlich* *undegreifliche* *Weise* *und* *hat* *seit* *dem* *Zeit* *dieser* *Zeit* *die* *Grenzzugenden* *von* *Böhmen*, *Sachsen* *und* *Preußen* *durch* *höchst* *verwegene* *Raubansfälle* *unsicher* *gemacht* *und* *sich* *namentlich* *in* *der* *Gegend* *von* *Freiland* *und* *Reichenberg* *herumgetrieben*. Die *eifrigsten* *Jugendsleistungen* *der* *Behörden* *und* *die* *hierfür* *apportierten* *zahllosen* *Correspondenzen* *blieben* *erfolglos*. Am *14.* *Aug.* *d. J.* *brachte* *das* *Leipzig* *k. k. Gendarmenregimentscommando* *in* *Verfahrung*, daß *sich* *der* *verwegene* *und* *allgemein* *gefährliche* *Räuber*, *welcher* *bei* *verschiedenen* *Anlässen* *der* *k. k. Gendarmen* *sehr* *benommenen* *Widerstand* *entgegensetzte* *und* *auf* *dessen* *Kopf* *die* *königlich* *preussische* *Regierung*, *aus* *Anlaß* *eines* *bei* *Lauban* *in* *Preussisch-Schlesien* *verübten* *Raubmordes*, *eine* *Belohnung* *von* *150* *Thlr.* *gesetzt* *hat*, *im* *Laufe* *des* *Tages* *bis* *6* *Uhr* *Abends* *in* *einer* *Hause* *unweit* *der* *von* *Böhmischem* *Leipzig* *nach* *Halba* *führenden* *Straße* *aufgehalten* *wurde*. Es *wurden* *unter* *den* *nöthigen* *Vorsichtsmaßregeln* *sechs* *k. k. Gendarmen* *und* *der* *wegen* *seiner* *Energie* *rühmlichst* *bekannt* *Trumpeter* *Donat* *Hiedler* *zu* *dessen* *Haftabwehrung* *beordnet*. Um *die* *vierte* *Nachmittagsstunde* *umzingen* *die* *Gendarmen* *das* *bezeichnete* *Haus* *von* *mehrer* *Seiten* *und* *befrehten* *es* *gleichzeitig*. Als *der* *Hauseigentümer* *den* *Aufenthalt* *eines* *Fremden* *beachtlich* *in* *Abrede* *stellte*, wurde *zur* *Durchsuchung* *geschritten*. *Gendarm* *Hiedler* *begab* *sich* *allein* *auf* *den* *Boden*, *und* *als* *er* *in* *einem* *finstern* *Winkel* *liegendes* *Faß* *bei* *Selbe* *schob*, *fiel* *ein* *Schuß*, *bei* *dessen* *Verhören* *er* *einen* *Mann* *in* *knicker* *Stellung* *gewahrte*. *Hiedler* *stürzte* *über* *ihn*, *verwundete* *ihn* *mit* *dem* *Bajonnette* *richt* *in* *die* *Brust* *und* *überwältigte* *ihn* *mit* *Hilfe* *des* *auf* *den* *Schuß* *verbelegerten* *Gendarmen* *Mehter*. Um $\frac{1}{2}$ *Uhr* *wurde* *Philipp* *Krause* *mit* *seiner* *in* *demselben* *Hause* *aufgegriffenen* *Concubine* *und* *mit* *dem* *Hauseigentümer* *unter* *Begleitung* *einer* *zahllosen* *Menschenmasse* *in* *das* *Böhmisches* *Leipzig* *Straschhaus* *escortirt*. — *Philipp* *Krause* *blutete* *aus* *dem* *Munde* *und* *gab* *vor*, *sich* *absichtlich* *in* *den* *Stamm* *geschossen* *und* *nebst* *dem* *Obst* *genommen* *zu* *haben*, *weil* *er* *wohl* *weiße*, daß *er* *sein* *Leben* *ohne* *hin* *verwirrt* *habe*. Da *diese* *Angaben* *auf*

